

Kurzgeschichte

27.01.21

Holpriger Schulkast

Die Suppe kochelt im Topf und die Löffel auf dem Ständer schwingt hin und her.

Ich erinnere mich an die Worte von Emma:

Denk dran, Freunde sind wie Sterne. Du kannst sie nicht immer sehen, aber sie sind immer da.

Nun bin ich hier ganz alleine... Keiner mag und kennt mich.

Meine Mutter kommt von oben runter und fragt direkt:

„Wie war es in der Schule?“

Mir kommen fast die Tränen, doch ich kann sie so gerade unterdrücken. Und sage schnell: „So, wie sonst“

„Also, ist nichts Besonderes vorgekommen, in der ^{neuen} Schule, an deinen ersten Tag?“

„Ach Mama, neeeee.“ „Wie schon gesagt?“

Ich merke ich habe überreagiert, aber... Wenn sie wüsste.

Plötzlich klingelt es, also gehe ich an die Tür.

Ich bin total überrascht, als unerwartet Sophie vor der Tür steht. Ich gucke sie nur total verdattert an und sage erstmal nichts.

Es ist ein Mädchen, aus meiner neuen Klasse. Sie ist total cool und jeder mag sie. Ich habe Angst, dass sie mich wieder ärgern möchte. Aber sie sagt nur: „Sorry“

Ich gucke sie mit einem fragenden Gesicht an.

Ich glaube Sophie merkt, dass ich nur Bahnhof verstehe.

Und antwortet auf mein fragendes Gesicht. „Also...“

Es tut mir wirklich leid, dass ich so blöd zu dir

war. Das ist nicht meine Art, aber heute war

nicht mein Tag. Ich bin so überrascht, dass ich nur stottern kann: „Danke, aber du warst nicht die Einzige.“

"Ja, meistens nehen die, das ich sage. Keine Anung, warum..."

"Naja, danke, dass du dich entschuldigst."

Ich frage mich die ganze Zeit, warum mir das passieren und warum wir nicht einfach bei meinem Papa und meinen Freunden hätten bleiben können.

Doch, wenn ich meine Mutter frage, sagt sie immer das Gleiche: "Es ist besser so?" Ich kann es langsam nicht mehr hören...

Mir geht momentan so viel durch den Kopf: "Wie es weiter geht? Ob ich meine Freunde wieder sehe?..."

Sophie sagt auf einmal: "Ich gehe mit dir zu deiner Mutter?" "Warum, denn das?" "Mama, also es tut mir wirklich leid und deine Mutter hat bestimmt auch gemerkt, dass der Tag heute nicht traumhaft für dich war. Du hast nur das Beste verdient.

Ich werde ihr sagen, was passiert ist."

"Ich kann nichts mehr sagen. Mir kommen Tränen."

Dann nimmt sie mich in den Arm. "Danke, aber ich weiß nicht, ob wir zu ihr können. Sie macht sich nur Sorgen." "Ok, du überlegst es dir bis heute Abend und dann schreibst du mir."

"Ich bin für dich da und wenn ich den Anderen sage, dass sie aufhören sollen, werden die das tun."

"Ich werde dir schreiben?" "Bis morgen, erstmal."

"Tschüss" Ich schließe die Tür und muss erstmal tief durchatmen. Was war das???

Ich denke darüber nach.